

Einladung zur philosophischen Exkursion:

Auf den Spuren von Albertus Magnus und Duns Scotus
nach St. Andreas und zur Minoritenkirche in Köln
am Sonntag, den 20. Oktober 2013



In Köln haben zwei der größten mittelalterlichen Philosophen ihre letzte Ruhe gefunden: der Dominikaner Albertus Magnus in Sankt Andreas, der Franziskaner Duns Scotus in der Minoritenkirche.

Albert, mit dem wir uns in der 68ten Tagung ausführlich beschäftigt haben, war Bahnbrecher der aristotelischen Philosophie, er selbst strebte einen Ausgleich an zwischen den Gedanken Platons und denen des Aristoteles. 1248 kam er mit seinem Schüler Thomas von Aquin nach Köln, um dort im Auftrag des Ordens ein Generalstudium zu gründen, Vorläufer der Universität Köln. Das Dominikaner-Kloster, in dem Albert das Generalstudium einrichtete, lag nördlich von St. Andreas zwischen Stollgasse und An den Dominikanern. Am 15. November 1280 starb er dort und wurde in der Klosterkirche beigesetzt. Seine Gebeine, die man beim Abriss der alten Dominikanerkirche während der Säkularisation nach St. Andreas übertragen hat, ruhen in einem römischen Sarkophag in der Krypta unter dem Hochaltar.

Johannes Duns Scotus hat an der Ordenshochschule im Minoritenkloster von Köln gelehrt. Wichtige Werke, wie seine „Abhandlung über das erste Prinzip“ hat er dort verfasst. Es war ein harter Schlag für den Orden, als er plötzlich mit 42 Jahren, am 8. November 1308 starb. Obwohl auch er Anregungen der aristotelischen Philosophie aufgenommen hat, blieb er der mehr die Innerlichkeit betonenden Tradition der Franziskaner verbunden. Während der Dominikaner Thomas von Aquin sich nur vorsichtig in Analogien zu dem, was sich uns im endlichen Sein der Schöpfung zeigt, dem ganz anderen unerreichbaren und unendlichen Sein Gottes zu nähern versuchte, wagte Duns Scotus die unerhörte Grenzüberschreitung. Er wollte das ganze Sein in seine Metaphysik mit einbeziehen, also das endliche und das unendliche göttliche Sein und damit auch Aussagen über das Wesen Gottes ermöglichen. Die Brücke, die er dazu baute, sind die Transzendentalien, die als Modi des gesamten Seins über dessen Einteilung nach Kategorien und in Gattungen stehen. Auf Duns Scotus lagen große Hoffnungen, er sollte im Streit der Ordensschulen, der bis heute nicht ganz beigelegt ist, entscheidenden Boden gewinnen. Die Trauer seiner Mitbrüder war entsprechend groß, als sie seinen Leichnam in der Minoritenkirche beisetzen mussten.

St. Albertus und die Minoritenkirche mit den Gräbern der beiden großen Scholastiker werden wir besuchen und im Dominikanerkloster an St. Andreas nach dem Hochamt in St. Andreas, an dem wir teilnehmen werden, mit Pater Sebastian Annas OP zu Spiritualität und Aufgaben des Dominikanerordens sprechen können.

Literatur zur Vorbereitung: Hartmut Sommer: Der philosophische Reiseführer. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt. 2005 (die Kapitel über Duns Scotus und Thomas von Aquin).

Programm Sonntag 20. Oktober 2013:

- 10 Uhr Treffen am Hauptaussgang des Hauptbahnhofs von Köln (eigene Anreise)
- Fußweg zu St. Andreas (5 Minuten), Besuch am Grab von Albertus Magnus und Kirchenbesichtigung
- 11 Uhr Teilnahme am Hochamt in der Klosterkirche
- ca. 12 Uhr Fußweg zur Minoritenkirche (ca. 10 Min), Besuch an den Gräbern von Duns Scotus und Kolping, der ebenfalls dort verehrt wird.
- Stärkung beim Früh am Dom
- ca. 14 Uhr Gespräch mit Pater Sebastian Annas OP zu Spiritualität und Aufgaben des Dominikanerordens

Kosten: nur die Fahr- und Beköstigungskosten die jeder selbst trägt (Spende für das Kloster erbeten)

Organisation und Leitung: Dr. Hartmut Sommer und Dr. Anna Maria Hennen

Anmeldung formlos per Brief, Fax oder Mail an: Frau Dr. A. M. Hennen, Schwerzfelder Str. 62b, 52159 Roetgen, Tel:02471/3421, E-mail: am-Hennen@t-online.de